
Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Nr. 77 / 8. Februar 2024

Unverstandenes und Unvollendetes – und seine Folgen

Aufgabe und Verantwortung in der gegenwärtigen Weltlage

Zur Bedeutung des 8. Februar

Mit der Umbenennung des Bauvereines in Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft am **8. Februar 1925** und seiner Eintragung ins Handelsregister war die von Rudolf Steiner angestrebte «einheitliche Konstituierung» und zugleich eine dreigliedrige Sozialgestalt – bestehend aus Hochschule, Mitgliedergesellschaft der Weihnachtstagung «Anthroposophische Gesellschaft» und der Verwaltungs- bzw. Aussenvertretungsgesellschaft «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» – erreicht worden. ([Siehe Chronologie](#)¹, ein Arbeitsergebnis aus den zweijährigen Kolloquien.)

Ganz offensichtlich ist dies jedoch damals von niemandem verstanden worden und bis heute werden zu diesem Thema die unterschiedlichsten Auffassungen vertreten. Es setzte zudem im Zusammenhang mit den Geschehnissen um den 8. Februar sofort eine erstaunliche «*Welle der Verwirrung*» ein, die eine Klärung und Einigung der Sichtweisen im Grunde bis heute «erfolgreich» verhindert hat. ([Rundbrief 74](#))² Wie ist das möglich? Eine identitätsstiftende Klarheit und ein entsprechendes Bewusstsein in der Mitgliedschaft würde die Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft enorm stärken, während das Leben in den verschiedensten Bildern und Vorstellungen oder gar in Unkenntnis oder Verwirrung entsprechend schwächend wirken muss in einer Gesellschaft, deren Mitglieder der Menschheit auf dem Wege der Entwicklung der Bewusstseinsseele vorangehen sollten. Das Wirken der Gegenmächte, «die sich ja der Menschen auf Erden bedienen», wird ebenfalls sichtbar in der Tatsache, dass sich seit über sechs Jahrzehnten an der sogenannten Konstitutionsfrage wiederholt schwere Auseinandersetzungen entzündeten, die mehrfach geradezu traumatisierend gewirkt haben, sodass diese Fragen anschliessend jeweils für Jahre unbesprechbar waren. (Umso erfreulicher war vor allem die zweite Konstitutionstagung, welche im November 2023 stattfand und getragen war von einer Stimmung des Wohlwollens und der gegenseitigen Wertschätzung – bei allen verbliebenen Auffassungsunterschieden).

Warum ist dies Thema so umkämpft? Von Rudolf Steiner wissen wir, dass sich hinter allem äusseren Geschehen in Wirklichkeit abspielt der «Kampf gegen den Geist». Die

1 <https://www.konstitution.anthroposophie.online/Konstitution.pdf>, siehe Seite 14.

2 https://wtg-99.com/Rundbrief_74

Wirksamkeit der Anthroposophie als kulturenerneuernde Kraft hängt auch davon ab, ob sie die ihr gemässe soziale Leiblichkeit erhält. Um das zu ermöglichen, unternahm Rudolf Steiner seinen letzten Rettungsversuch mit der Weihnachtstagung. Mit der Klärung der Konstitutionsfrage, der Intentionen Rudolf Steiner und der realen Form der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft wäre jedoch unausweichlich die Erkenntnis verbunden, dass wir in unserer Gesellschaft eine Vermischung von Weihnachtstagungs-Gesellschafts- und Bauvereins-Elementen haben und einheitsstaats-ähnliche Strukturen, also *ein Mischwesen mit Zentralismus*. Es wäre einleuchtend,



Der Menschheitsrepräsentant

wenn hier Interessen wirkten, die eine derartige Erkenntnis verhindern wollten, denn wem dienen diese Formen? Kann es sich hier um diejenigen Formen handeln, welche Anthroposophie zu ihrer Pflege und Entfaltung braucht? Darauf wird später nochmals eingegangen.

Aktuelle Entwicklungen

In den vergangenen beiden Jahren sind zunehmend aus der Mitgliedschaft Initiativen und ein Engagement zur Mitverantwortung erwacht. Durch die Mitgliederforen und Konstitutionstagungen³ haben zudem seit der Generalversammlung 2023 Gespräche und soziale Prozesse begonnen, die hoffen lassen, dass nun Wege zu weiteren heilsamen Formen der Zusammenarbeit und einer zeitgemässen Umgestaltung der Gesellschaft gefunden werden können. Es scheint möglich, dass nun – 99 Jahre nach den letzten Lebenswochen Rudolf Steiners auf Erden und dem denkwürdigen 8. Februar – genügend guter Wille für die notwendigen Veränderungen lebt, um die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft aus ihrem Zustand unzeitgemässer, einheitsstaatsähnlicher Strukturen herauszuführen. Allerdings wäre hierzu als nächster Schritt auch erforderlich und zu wünschen, dass sich die Prozesse der Mitgliederforen mit denen der kommenden 3. Konstitutionstagung mit dem Titel «Was könnte werden?» vereinen lassen.

Die Folgen von Unverständnis und Unvollendetem

Zu Rudolf Steiners Lebensweg und Opfergang gehört, dass unendlich viele seiner Impulse von den Menschen nicht genug aufgenommen und nicht genügend verstanden wurden.⁴ Das erfolgreiche Wirken der Gegenmächte ging so weit, dass ihm durch die Mitgliedschaft selbst die allergrösste «innere Opposition» entgegenkam und die Gesellschaft selbst zum grössten Hindernis für die Anthroposophie und Rudolf Steiners Wirken wurde. So gehört es auch zu dieser Schicksals-signatur der Hindernisse für die Entfaltung der Anthroposophie auf Erden, dass – bei allem guten Willen, der sicher bei den Menschen vorausgesetzt werden kann, soweit es sich um den *bewussten* Willen handelt – aus dem Nicht-Verstehen heraus Fehler gemacht wurden – mit schwerwiegenden Folgen.

Einer dieser erst kürzlich ans Licht der Öffentlichkeit gekommenen Fehler betrifft ausgerechnet den *Grundstein für das erste Goetheanum*. («[Der sich durchdringende Grundstein](#)»⁵). Lässt man die Bilder auf sich wirken, so kann der Eindruck entstehen, wie wenn der eine schwebend bliebe über der Erde. Der andere liegt auf und ruht auf ihr, er kann *ankommen* auf der Erde. – Und so findet

sich diese Geste im tragischen Schicksal des Baues wieder: er konnte nie seiner wahren Bestimmung übergeben werden, er wurde nie *eingeweiht* – sondern nur «eröffnet». Und dies mit einer Tagung, deren abstrakte Beiträge herkömmlicher Naturwissenschaft laut Rudolf Steiner in grellem, scharfem Kontrast standen zum Wesen des Baues und seiner lebendigen Gestaltung.

In seinen letzten Lebenswochen vor 99 Jahren hoffte Rudolf Steiner noch fast täglich, die Arbeit am Innenmodell für den zweiten Bau wieder aufnehmen zu können. Es hing unendlich viel davon ab, dass er ihn würde fertigstellen können! In einem Brief an Marie Steiner vom 5. März 1925 schreibt er: «... *Mein Zustand geht nur langsam vorwärts. Und ich **muss** bald arbeitsfähig sein, denn was es nach allem, das sich abgespielt hat, wäre, wenn durch meine Krankheit der Bau unterbrochen werden müsste, ist gar nicht zu ermessen.*»⁶ Hier kann die Frage erwachen – warum hing so viel davon ab, dass er das Modell des Innenausbaues noch hätte vollenden können? Das gleiche galt für den Menschheitsrepräsentanten, an dem er so unbedingt weiterarbeiten wollte. Warum – da er doch auch so bereits schon fast vollendet schien?

Schaut man mit dieser Frage auf den Menschheitsrepräsentanten und den Bereich, der unvollendet blieb, so kann sich eine erschütternde Antwort auftun. Rohes Holz, völlig unbearbeitet und unverwandelt blieb gerade *dort* stehen, wo die Wirkung des Christuswesens vom Herzen durch Arm und Hand hätte herunterdringen sollen in Ahrimans Reich. Der Strom von Licht, Liebe und Leben kann nicht *durchdringen* in die Höhle zu dem sich selbst durch die Christuswirkung fesselnden Ahriman.

Urbildlich für Rudolf Steiners unvollendete Mission und für die katastrophalen Folgen dessen im 20. Jahrhundert und bis in unsere Gegenwart herein steht hier die Tragödie vor Augen: Es ist, wie wenn *eine Lücke für Ahriman offengeblieben* wäre und dadurch so vieles von der Fülle übersinnlicher Offenbarungen nicht ankommen durfte auf Erden, nicht ankommen konnte in Menschenherzen. Der Grundstein blieb in der Schweben, der Bau wurde nie eingeweiht, aus Mangel an geistiger Wachheit und Schutz ging er verloren, das zweite Goetheanum konnte nicht ausgestaltet werden als eine wahre «Michaelburg», und bis in die Gestalt des Menschheitsrepräsentanten hinein blieb ein «Spalt» offen für Ahriman. – Durch das Versagen der Menschen (was ohne Vorwurf gemeint ist, da es für uns genauso gilt) konnte Rudolf Steiner seine Mission nicht vollenden, konnte das Christuswirken nicht ganz durchdringen bis in die irdischen Verhältnisse. Die Folgen für die Menschheitsentwicklung bis heute kennen und erleben wir.

Einheitsstaat und Ahriman

Das Schicksal der Impulse Rudolf Steiners setzt sich – wie beschrieben – fort in der sogenannten Konstitutionsfrage, indem Ahriman seit fast hundert Jahren erfolgreich verne-

⁶ GA 262, S. 266, Hervorhebung von Rudolf Steiner.

³ Nächster Termin 23. – 25. Febr. 2024, <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/sow-die-konstitution-der>.

⁴ Gerhardt von Beckerath, „Der Leidensweg Rudolf Steiners“, Dornach

⁵ Michael Toepell, «Der sich durchdringende Grundstein», in «Anthroposophie» 12/2023, Mitteilungen der AGiD. Mit diesem Rundbrief verschickt oder im Rundbriefarchiv herunterladbar. www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv.

beln und verwirren konnte, was Rudolf Steiner als Sozialgestalt der Gesellschaft verwirklichen wollte und – laut Ergebnis der zweijährigen Kolloquiumsarbeit – mit dem 8. Februar auch erreicht hat.

Doch selbst wenn es bis heute nicht möglich war, eine Einigkeit unter all den daran forschenden Menschen in dieser Frage zu erreichen, bleibt dennoch gegenwärtig die Möglichkeit, dass sich aus den im vergangenen Jahr begonnenen Prozessen der Mitgliederforen, sowie den Konstitutionstagen, die Wege in weitere fruchtbare soziale Prozesse und zeitgemässe Gestaltungen finden lassen. – Allerdings müssten sich dafür diese beiden Prozesse verbinden und sich eine genügende Zahl von Mitgliedern und Leitenden beteiligen! Dann würde doch noch etwas Heilsames für die Gesellschaft entstehen können.

Nur wenn dies gelingen kann und wir herauskommen aus den zentralistischen Formen, wird die Gesellschaft noch etwas von ihrer Aufgabe in der gegenwärtigen Weltlage ergreifen können. Sie würde dann etwas – und sei es noch so klein in seiner äusseren Wirkung – *Vorbildliches an freiheitlicher Sozialgestaltung* in der Welt darstellen und der kommenden und bereits begonnenen Weltdiktatur Ahrimans etwas Ausgleichendes entgegenstellen können.

Es sei an dieser Stelle nochmals erinnert an die bereits mehrfach zitierten schwerwiegenden Worte Rudolf Steiners, die deutlich machen, was auf dem Spiel steht:

«Ein Einheitsstaat, ganz gleich, ob er sich Monarchie, Republik oder Demokratie nennt – solange er Einheitsstaat (und nicht dreigliedrig) ist, dient er der Inkarnation Ahrimans.»⁷

«Aber es gibt heute in der Welt zwei Dinge, und derjenige, der ehrlich und aufrichtig die Welt ansieht, der sich keinen Illusionen hingibt, der sieht es, dass es diese zwei Dinge gibt: entweder Bolschewismus über die ganze Welt oder Dreigliederung! Sie mögen ja vielleicht die Dreigliederung nicht mögen; dann entscheiden Sie sich eben für eine alte Weltenordnung!»⁸

«Bolschewismus» im damaligen Sinne und des Wortes nach gibt es heute nicht mehr, jedoch die entsprechenden Bestrebungen, die zur Versklavung der Menschheit führen sollen, sehr wohl.

Durch den Bolschewismus wirkt Sorat.⁹

Wenn wir die Wirklichkeit von Wesenswirkungen durch und in sozialen Formen nicht ernst nehmen, so wird die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft nicht nur immer mehr «ahrimanisch durchlöchert» werden können, sondern ganz in seine Macht fallen.

Es sei nochmals betont, dass sich diese Aussagen nicht gegen die einzelnen Menschen richten, welche ihre leitenden Aufgaben gewiss aus ganzer Kraft und guten Willens

7 GA 191, S. 213.

8 GA 196, S. 133.

9 GA 346, S. 122f.

für die Anthroposophie ergreifen und übernommen haben. Und doch dürfen wir nicht länger träumen und schlafen gegenüber dem, was doch Rudolf Steiner selbst in zahllosen Warnungen und Hinweisen für die Gegenwart gegeben hat! Die Einstellung «alle wollen doch das Gute» zeigt, wie gerade diejenigen geistigen Wesen vergessen werden, welche ungefragt und unbemerkt durch uns wirken. In unzeitgemässen zentralistischen Formen wirken ahrimanische Wesen. Wer mit den Mysteriendramen vertraut ist kann wissen, mit welcher List und Macht sie ausgestattet sind und wie schwer es ist, vor allem für die darin stehenden Menschen, sie zu bemerken. Helfen können in erster Linie jene, welche nicht in leitenden Positionen stehen. *Betroffen sind alle Mitglieder der Gesellschaft, die gemeinsam in diesen Strukturen leben.* Je mehr ein gemeinsames Bewusstsein hiervon entstehen könnte, desto stärker würde die befreiende Wirkung.

Verständnis und Liebe

Zu den Wirkungen der Gegenmächte durch diejenigen Menschen, welche der Anthroposophie verbunden sind, gehört auch das überwiegend zu schwache Interesse an der Frage: *Wer ist Rudolf Steiner?* Hätte diese Frage damals in einer genügenden Zahl von Mitgliedern als eine tief-innerliche Herzensfrage gelebt, so hätte er den irdischen Plan nicht vorzeitig verlassen und seine Mission vielleicht doch erfüllen können.

Das Leben Rudolf Steiners lag in den Händen der Mitglieder, es hing von ihrem Verstehen (-wollen) ab – und von ihrer Liebe. Es war nicht die Fülle der Vorträge, welche ihn erschöpft hatten, im Gegenteil – sie *«halten mich gesund... Das, was müde macht, sind die toten Gedanken, die an einen herantreten; es ist der Unverstand, das Nicht-verstehen der Menschen, was einen lähmt.»¹⁰* Und auf erschütternde Weise wird offenbar, was vor allem fehlte in der Mitgliedschaft: das Interesse an Rudolf Steiners Wesen.

10 «Ita Wegman - Erinnerungen an Rudolf Steiner», Hrsg. Peter Selg, S. 41.

*

Generalversammlung 2024

Der Termin ist in diesem Jahr nach Ostern:

26. - 28. April 2024

Nach aktuellen Informationen wird den Anliegen und Anträgen der Mitglieder sehr viel mehr Zeit eingeräumt, so dass die Versammlung am Freitag bereits um 9 Uhr beginnen soll und die Abstimmungen auf mehrere Tage verteilt sein werden.

Die Vorbereitung der Generalversammlung erfolgt in Zusammenarbeit mit Teilnehmern der Mitgliederforen.

Näheres unter:

www.anthroposophie.org/de/pdf-archiv. (Seite 9)

In Wilhelm Rath erwachte aus dem Erleben der Abendvorträge während der Weihnachtstagung eine Frage und Ahnung in Bezug auf das Wesen Rudolf Steiners und er verfasste eine kleine Schrift über Thomas von Aquino, die er Rudolf Steiner, der bereits auf dem Krankenbett lag, überbringen liess. Überliefert sind dazu die herzlich bewegten Worte des Dankes Rudolf Steiners mit der Bemerkung *«Wenn mehr solches geschrieben würde, bräuchte ich nicht krank zu sein»*.¹¹

Von Anna Samweber ist eine Erinnerung überliefert, wie in ihr während eines Vortrages plötzlich die Frage erwachte – Wer sind Sie? – Wer ist Rudolf Steiner? – Am liebsten hätte sie ihn sofort im Anschluss gefragt, wollte ihn jedoch dann schonen, da er immer von so vielen Menschen belagert wurde. Doch Rudolf Steiner selbst kam später auf sie zu und sagte *«...Sie wollten mich doch etwas fragen...?»* Und sie stellte die Frage. Doch er antwortete nicht direkt, sondern regte sie stattdessen zur Forschung an: Sie würde die Antwort noch in *diesem* Leben finden, *wenn sie mit Liebe und Enthusiasmus nachdenken würde, wer er sei*.

Als Sergej O. Prokofieff 2001 in den Vorstand kam, brachte er fünf Herzens-Anliegen und Vorhaben mit, für die er wirken wollte. Das erste war: *«Die Pflege der Beziehung zu Rudolf Steiner»*¹². – Gegen Ende seines Lebens bekannte er, dass er für keines der fünf Themen bei seinen Vorstandskollegen auf Resonanz gestossen war.

Welche Bedeutung hätte es heute, wenn in einer grösseren Zahl von Mitgliedern diese Frage als eine Herzensfrage leben würde? Welche Wirkungen würden davon ausgehen?

*

Wer sich der Frage nach dem Wesen Rudolf Steiners widmen möchte, für den können die beiden nachtodlich erschienenen Werke Sergej O. Prokofieffs grundlegend sein: *«Rudolf Steiner und die Meister des esoterischen Christentums»* und *«Rudolf Steiner – Fragmente einer spirituellen Biografie»*.

Eva Lohmann-Heck

*

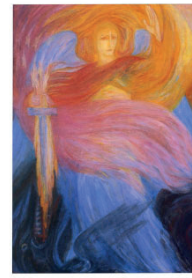
Nachbemerkung: Es werden bei den von Rudolf Steiner zitierten Aussagen nicht alle als Zitate kenntlich gemacht oder Quellen genannt, wenn sie in früheren Rundbriefen schon erschienen sind, sondern verwiesen vor allem auf Nr. 58, 62 und 74, sowie die Broschüre [«Aufgaben, Ziele und zeitgemässe Sozialstrukturen einer anthroposophischen Gesellschaft»](https://wtg-99.com/Neue-Sozialstrukturen)¹³. Ich bitte dafür um Verständnis.

¹¹ Wilhelm Rath *«Rudolf Steiner und Thomas von Aquin»*, Perseus Verlag.

¹² Broschüre *«Die Bücher von Sergej O. Prokofieff»*, Privatdruck.

¹³ <https://wtg-99.com/Neue-Sozialstrukturen> sowie unter www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv.

Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen -
einige grundlegende Gedanken



*«Aufgaben, Ziele
und zeitgemässe Sozialstrukturen einer
anthroposophischen Gesellschaft»*
Erstellt im Zusammenhang mit der gleichnamigen
Themengruppe der «Mitgliederforen»
Stand vom 31. Oktober 2023

Eva Lohmann-Heck

Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen

«Aufgaben, Ziele und zeitgemässe Sozialstrukturen einer anthroposophischen Gesellschaft»

Erstellt im Zusammenhang mit der gleichnamigen Themengruppe der «Mitgliederforen»

Eva Lohmann-Heck

56 Seiten, Richtpreis 5 € / CHF

(Versand DE/CH 2 €/CHF - EU 4 €)

als PDF: <https://wtg-99.com/Neue-Sozialstrukturen>

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

*

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

*Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen
Unterstützern unserer Arbeit.*

Impressum

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.